

Studierende der Fachschule für Technik präsentieren Projektarbeiten

# Auf dem Weg zur Industrie 4.0

-ach- RHEINE. Die betriebliche Realität ist eine Erfahrung, die an einer Schule nicht dargestellt werden kann. Umso wichtiger ist es, dass es Angebote gibt, die Schülern und Studierenden solche Einblicke ermöglichen. Seit mittlerweile 25 Jahren haben Studierende der Fachschule für Technik des Berufskollegs Rheine die Möglichkeit, eben solche Einblicke in die Berufswelt zu erlangen, indem sie zehn Wochen lang an einem Projekt in einem Betrieb aus dem hiesigen Umfeld arbeiten. Am Freitag präsentierten die rund 70 angehenden Maschinenbauer und Elektrotechniker die Ergebnisse in einer Ausstellung in der Aula des Berufskollegs.

„Dieser Schritt ist einer der größten und wichtigsten eurer Ausbildung“, sagte Schulleiter Benedikt Karrasch bei der Eröffnung und zeigte sich sichtlich erfreut über die gelungenen Ergebnisse. Dabei sind die Projektarbeiten nicht nur ein Gewinn für die Studierenden, sondern auch für die Firmen, in denen die Projekte durchgeführt wurden. „Ich kann Ihnen nur nahelegen, mal zu überlegen, ob die Studierenden, die Sie über die Projekte kennengelernt haben, nicht auch in Zukunft als Mitarbeiter für Sie in Frage kommen“, legte Abteilungsleiter Jürgen Wagner den anwesenden Firmenvetretern nahe. Es sei eine ideale Möglichkeit, um



Dominik Blesse, Peter Schmitz, Jan Heitjans und Gerrit Eilers entwickelten eine Abmantelvorrichtung für Multiverbandrohre.

Fotos: Hesping

qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen. Automatisierung, Digitalisierung, Vernetzung und eine anwenderfreundliche Visualisierung – der Trend bei den von den Studierenden realisierten Projekten geht stark in Richtung Industrie 4.0. „Das Projekt ist wirklich eine gute Sache, man kann alles, was man in den eineinhalb Jahren Schule gelernt hat, auch mal praktisch anwenden“, zog Gerrit Eilers ein positives Fazit. Er hatte zusammen mit Dominik Blesse, Pe-

ter Schmitz und Jan Heitjans für das Unternehmen Egeplast eine Abmantelvorrichtung für Multiverbundrohre gebaut, die sie den Besuchern am Freitag präsentierten. Eine praktische Idee hatten auch Alexander Pöttker, Nico Ernstschnieder, Florian Lagemann und Nico Jürgens, die das Thema Gebäudesicherheit und -automation aufgriffen. Sie hatten ein System zur Einbruchsicherung von Fenstern entwickelt, das über Batterie läuft – also nicht kompliziert verkabelt



Die Abschlusspräsentation der Projekte erfolgte in einem messeartigen Aufbau in der Aula des Berufskollegs.

werden muss – und unter das Smartphone sendet, wie anderem Einbruchsmeldungen als Push-Nachricht am Modell demonstrierten.

## Fahrradfahrer schwer verletzt

RHEINE. Ein 32-jähriger Fahrradfahrer hat sich am Donnerstagabend schwer verletzt. Nach Angaben der Polizei wollte er gegen 22.45 Uhr in Fahrtrichtung Innsens-tad an der Kreuzung Hansaal-lee/Humboldtstraße wegen einer roten Ampel bremsen. Dabei rutschte er aber auf dem regennassen gepflasterten Radweg aus und kam zu Fall. „Dabei verletzte sich der Mann aus Rheine so schwer, dass er mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht werden musste“, berichtete die Polizei. Es entstand kein Sachschaden, heißt es abschließend im Polizeibericht.

Seniorenbeirat will kostenlos zu nutzende öffentliche Örtchen bekannter machen

# Die „netten Toiletten“ finden

-eva- RHEINE. Die „netten Toiletten“ gibt es in Rheine seit Sommer 2018. „Viele wissen das noch gar nicht“, bedauert Ludger Schnorrenberg. Er ist Mitglied im Seniorenbeirat. Nachdem er sich für Hygienebehälter in Herrentoiletten eingesetzt hatte, ergriff er die Initiative für die „netten Toiletten“: eine Aktion der Stadt Rheine in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat und eine Idee der Stadt Aalen. Ganz ohne Verzehr- oder Kaufzwang werden öffentliche Örtchen zur Verfügung gestellt: von Einzelhändlern, Gastronomen und Einrichtungen, erkennbar am roten quadratischen Aufkleber. Darauf steht: „Hier finden Sie eine nette Toilette“.



Christa Koch (Koordinatorin der Seniorenarbeit), Robert Winnemöller (Vorsitzender Seniorenbeirat) und Ludger Schnorrenberg wollen die „netten Toiletten“ in Rheine bekannter machen.

Foto: Uhlenbrock

Um die „netten Toiletten“ bekannter zu machen, wird jetzt die Werbetrommel ge-rührt. Christa Koch, Koordinatorin der Seniorenarbeit der Stadt Rheine, Robert Winnemöller, Vorsitzender des Seniorenbeirats, und Ludger Schnorrenberg stellen im MV-Gespräch einen Flyer vor. Auf ihm sind 15 öffentliche Örtchen in der Innenstadt und elf in den Außenbezirken aufgeführt. Der Flyer liegt an öffentlichen Stellen wie dem Rathaus aus. Erkennbar ist er an dem lachenden schwarzen Mund unter zwei Nullen. Dieser Smiley ist ferner das Erkennungszeichen auf den Aufklebern im Fenster oder an der Tür der Teilnehmer.

Mittels Piktogrammen ist darauf ebenfalls zu sehen, ob eine Behindertentoilette oder ein Wickeltisch vorhanden sind. Auch ein QR-Code kann mittels Smartphone gescannt werden. Damit hat der Nutzer Zugriff auf die „Nette-Toilette-App“. Er kann hier nicht nur auf die Angaben zu „netten Toiletten“ in Rheine, sondern auch auf die in 260 teilnehmenden Städten und Gemeinden zurückgreifen. Es werden stetig mehr. So werden Ludger Schnorrenberg und Robert Winnemöller den Seniorenbeirat in Lingen aufsuchen. „Die

möchten von unseren Erfahrungen wissen“, berichtet Schnorrenberg. Nach Lingen schickte der Seniorenbeirat sogar schon den Flyer an ein Ehepaar auf deren Anfrage nach öffentlichen Toiletten. „Wunderbar, damit kommen wir gut zurecht“, habe sich das Paar im Büro der Seniorenarbeit bedankt. Und wie sind die Erfahrungen der Anbieter der „netten Toiletten“? „Auf jeden Fall stehen wir dahinter“, erzählte etwa Wirtin Margret Lorenbeck im MV-Gespräch. Über folgende Reaktion der Nutzer würde sie sich trotzdem freuen: „Ein Dankeschön.“

dem Reue zeigte. Die Richterin fragte ihn, wofür er die Menge gebraucht habe. „Für mich“, antwortete der Angeklagte. Er hätte damals am Wochenende ein bis zwei Gramm konsumiert. „Mir ging es zu dem Zeitpunkt schlecht, da war die Trennung von meiner Freundin, und ich hatte meinen Arbeitsplatz verloren“, erklärte er seine Lebenssituation. Inzwischen habe er den Konsum so gut wie eingestellt, lebe in einer neuen Beziehung und habe wieder Arbeit. Da bei seiner Wohnungsdurchsuchung am selben Tag noch eine Gerätschaft zum Anbau von Marihuana sichergestellt wurde, fragte die Richterin ihn, ob er selbst angebaut hätte. Das verneinte der Angeklagte vehement. Er habe wohl mal darüber nachgedacht, um Geld zu sparen. Deswegen habe er auch die größere Menge für 400 Euro gekauft. Auf Nachfrage, wann und wo er die Drogen gekauft hätte, antwortete er: „Eine halbe Stunde vorher“. Den Dealer wollte er nicht nennen.

**MV Beilagen**  
 Der heutigen Ausgabe liegt teilweise folgende Beilage bei:  
**STEINGROBE**

**Münsterländische Volkszeitung**  
 Rheinischer Volksblatt  
 Herausgeber und Verlag: Altmeyers Verlag GmbH & Co. KG, Bahnhofstr. 8, 48431 Rheine, Tel. (05971) 404-0. Fax (05971) 404-199.  
 Die Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt) erscheint in Zusammenarbeit der Zeno-Zeitungsverlagsgesellschaft mit den Westfälischen Nachrichten (Zeitungsgruppe Münsterland/ZGM), Mitglied der ZGM Zeitungs-Gruppe-Westfalen.  
 Redaktionen: Chefredakteur: Dr. Norbert Tiemann, stv. Chefredakteur: Wolfgang Kledietter, Lokalkorrespondenten: Reiner Wellmann (Redaktionsleiter/frew), Wolfgang Attermeyer (wol), Klaus Dierkes (kd), Jörg Homering (jho), Paul Nienhaus (pn), Matthias Schrief (mas), Kristina Sehr (kse), Dirk Möllers (Sport/dm), Sven Rapreger (Fotos/fr).  
 Allgemeiner Anzeigenteil: Thomas Ries.  
 Verlagsleitung (Vertrieb u. Lok. Anzeigen): Adolf Hartmann. Anzeigenverkauf: Elisabeth Brügge, Thomas Schulten, Matthias Tumbrink.  
 Anzeigenpreisliste vom 1. Januar 2019.  
 Druck: Aschendorf, Münster.  
 Abo-Preis monatlich 33,70 € durch Zusteller frei Haus, bei Post- und Landbezug 36,40 € einschließlich Vertriebsgebühr. Einzelverkauf montags bis freitags 1,90 €, samstags 2,50 € (alle Preise einschli. 7 % Umsatzsteuer).  
 Wöchentlich mit TV-Beilage „prisma“.  
 Bei Nichtbelieferung ohne Verschuldung des Verlags oder in Fällen höherer Gewalt bzw. Streik oder Auslieferung im Entschuldigungsanspruch. Kündigung des Abonnements nur zum Quartalsende möglich. Die Abbestellung muss 6 Wochen vorher schriftlich beim Verlag vorliegen.  
 Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung übernommen.  
 Die von uns entworfenen Grafik- und Gestaltungselemente im Text- und Anzeigenteil sowie vom Verlag gestaltete Texte dürfen nur mit Genehmigung des Verlages reproduziert werden.

**Hier gibt es die „nette Toilette“**

Diese Einrichtungen in der Innenstadt bieten eine „nette Toilette“ zu den Öffnungszeiten:

- Lorenbecks Wirtshaus, Borneplatz 3
- Kaffeehaus an der Bönkerkapelle, Herrenschreiberstr. 17
- Am Thietor, F. Lücke, Am Thietor 9
- McDonald's, Otto-Bergmeyer-Str. 2
- Emsgalerie, Emstraße und
- Münsterstraße
- Ems-Einkaufszentrum, Timmermanufer 194
- Kochlöffel, Hansaallee 65
- Seniorenzentrum, Kardinal-Galen-Ring 5-7
- Neues Rathaus, Klosterstr. 14, Eingang Borneplatz
- Altes Rathaus, Klosterstr. 14
- Kulturetage im Rathaus, Matthiasstr. 37
- Stadtpark, Kardinal-Galen-Ring 33
- Café Extrablatt, Herren-
- schreiberstr. 14
- Tiefgarage Stadthalle, Humboldtplatz
- WC-Anlagen im Außenbezirk zu den Öffnungszeiten:
- Bürgerhof im Walshagenpark, Lingener Damm 137
- Stadtpark Restaurant, Beverger Str. 74
- Cinetech Kino, Surenburgstraße 36
- Hotel Borchert, Hopstener Damm 62
- Restaurant Borcharding, Alte Bahnhofstr. 13, Mesum
- Zum Hellhügel, Restaurant, Roßweg 1, Elte
- NaturZoo, Toilette am Eingang
- Kloster Bentlage Haupt-haus
- Kloster Bentlage Ökonomie
- Öffentliche WC-Anlagen:
- Walshagenpark
- Stadtpark

## Im Blickpunkt der Woche

Auftaktveranstaltung für ein Radverkehrskonzept

# Rheine fährt Rad

Rheine fährt Rad. Die große Zahl der Teilnehmer bei der ersten Critical Mass Aktion am Freitag vor einer Woche hat selbst die Impulsgeber dieser Veranstaltung überrascht. Weit mehr als 100 Pedalritter hatten Spaß bei diesem Peloton der guten Laune. Bei der Fahrt im Pulk auf dem Ring machten die Radfahrer bei ihrem Spaß-Event deutlich: Wir sind viele und wir sind der Verkehr. Das Rad erfreut sich seit Jahren stetig zunehmender Beliebtheit. Kein Wunder: Gerade im Nahbereich ist es ein fast unschlagbares Verkehrsmittel. Wer sich in Rheine innerhalb des Ringes und auch darüber hinaus in den angrenzenden Stadtquartieren mit dem Rad bewegt, ist nicht nur zügig unterwegs. Radfahrer kommen auch in den meisten Fällen ganz nah an ihr Ziel heran. Das beste Beispiel ist das Einkaufen auf dem Wochenmarkt. Da kann man sein Rad bis an den Stand des Marktbeschwicks „schieben“, einkaufen und – zack – das nächste Ziel ansteuern. So viel Wendigkeit bekommt kein Autofahrer noch im Stau vor der Einfahrt des Parkhauses stehen und bei laufendem Motor die Stadtluft malträtiert, ist der Radfahrer mit seinen Einkäufen längst schon wieder zu Hause. Klimaschonend, versteht sich.

Rheiner Radler indes noch „viel Luft nach oben“. Das wurde deutlich bei der Auftaktveranstaltung für ein Radverkehrskonzept in Rheine. Souverän moderiert von Rheines Baudezernentin Milena Schauer zeigten Gutachter und Stadtverwaltung auf, welche Handlungsschwerpunkte sie bereits ausgemacht haben. Einen weitaus umfangreicheren Strauß an Anregungen, Wünschen und Verbesserungsvorschlägen kamen durch die „Praktiker“ hinzu.

Schauer wies zurecht darauf hin, dass nicht alle Anregungen schon heute oder morgen umzusetzen sind. Sie versicherte aber glaubhaft, dass die Stadtverwaltung unter ihrer Regie willens ist, die Infrastruktur für Radler in den kommenden Jahren deutlich zu verbessern. Das ist gut so. Denn ohne eine gute Radpolitik bleibt die Verkehrswende im Stau stehen. Großstädte wie Kopenhagen oder Amsterdam zeigen, was möglich ist, wenn man noch mehr Menschen raus aus dem Auto und rauf auf das Rad bringen will. Die alte Schwäche der Städtebauer, Fußgänger und Radfahrer in die engen und oft gefährlichen Räume zu drängen, gehören der Vergangenheit an. Planer, die Radverkehr ernst nehmen, entscheiden sich für großzügige und breit ausgebaute Radwege, für eine „grüne Welle“ auf Radwegen, für Komfort an Haltepunkten und für zielortnahe und gut platzierte Abstellanlagen – um nur einige Beispiele zu nennen. Und nicht zuletzt müssen Planer immer mehr die Bedürfnisse der E-Biker, der Pedelec-Fahrer und künftig wohl auch der E-City-Rollerfahrer beachten. Es werden täglich mehr. Es gibt viel zu tun. Die Radfahrer sind gespannt auf die Ergebnisse von Milena Schauer und ihrem Team.

Matthias Schrief

Sechs Monate Haft auf Bewährung

# Fahrradfahrer ohne Licht, aber mit Drogen

-mok- RHEINE. Weil ein 23 Jahre junger Mann aus Rheine mit unbeleuchtetem Fahrrad am 23. März 2018 um 21.30 Uhr über die Straße fuhr, geriet er in die Polizeikontrolle. Dabei stellte sich heraus, dass die fehlende Beleuchtung das kleinere Übel war. 96,2 Gramm Marihuana hatte er in seiner Jacke vor dem Bauch versteckt, wie er am Freitag reumütig vor dem Schöffengericht einräumte. Sein Geständnis wurde zwar strafmildernd bewertet, „wenngleich Widerspruch an dem Fundort auch zwecklos gewesen wäre“, wie die Richterin schmunzelnd konstatierte.

Zuvor war er einmal wegen Besitzes einer geringfügigen Menge Marihuana vom Jugendrichter zu zehn Tagesstrafen à 15 Euro verurteilt worden. Am Freitag bekam er wegen des Besitzes der großen Menge sechs Monate mit Bewährung, auch auf Antrag der Staatsanwaltschaft. Gericht und Staatsanwaltschaft gingen von einem minder schweren Fall aus, weil er „ständig und nur geringfügig vorbestraft war und außer-